

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 17 (1941-1942)
Heft: 3

Rubrik: S'Äffli Jonathan

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

S'Äfli

Jonathan

Ein neuer Bilderbogen
von L. Specker



1. S'Äfli Jonathan isch nüd zfride. Sy Gspäanli wo mit em gvätterlet händ, sind em verläidet und d Choscht hät em au nümme gfale. Wo doo de Wärter chunt, hauts es druus und furt.



2. Wie de Blitz isch de Jonathan über de Haag dure ghläderet. Uf der hööchschte Tann obe hät er verschnuufet, und tänkt: «Da isch es nüd gföörli.» Äismaals verschrickt er, won öpper rüefft:



3. «Grüezi! — sind echli Tannzäpfe gfelig? Nämed Si nu unschiniert, i hä ja na vill!» — s isch e schööns Äicherli gsy. Aber de Jonathan hät em zum Bschiid ggää: «Näi, — i hä käi Gluscht, wüsseder myn Mage verträit nu spanischi Nüssli.»



4. De Jonathan hät Hunger ghaa. Won er de «Hërr Fuchs» gseet, frööget er en, eb er em nüüt z gnaage het? «Fryli, daa — en fäine Äntechopf!» — Aber s hät de Jonathan glupft nu vom aaluege.



5. Vor Hunger isch em Äfli efangs d Zungen useglampet. Was uf der Wiis usse d Chue frööget, eb si öppis het fürs, schüttlet si de Chopf und säit: «S mues äine scho en rächten Aff sy, wämer vor luter Graas s Fuetter nümme findt.»



6. Iez hät de Jonathan Häiwee überchoo, er isch uf em kürzischte Wäag wider häi in Zoo. Syne Gspaane hät er ales verzelt, und mer cha die Gschicht hüt na ghööre, wämer rächt loset.